

wähnt, aber nicht gewußt, daß in ihnen jetzt auch Johann Gottfried Schnabels »Insel Felsenburg«, hrsg. von Hermann Ulrich (bisher allerdings nur 1. Teil), erschienen sei. Gar nicht genannt ward in meinen Aufsätzen die im Verlag von Karl Prochaska, Teschen, erscheinende »Deutsch-österreichische Klassiker-Bibliothek«, die in ihrer Art etwas Vollendetes darstellt und in absehbarer Zeit zum Abschlusse gelangen wird. Es sind reizvoll ausgestattete Bändchen mit den ausgewählten Werken der österreichischen Dichter, und außer den Großen und Bekannten, in allen Klassikerausgaben zu findenden, wie Grillparzer, Raimund, Nestroff, Palm, J. G. Seidl, Lenau, Grün, Stifter, sind auch bisher weniger begünstigte, wie Charles Sealsfield, der außer mit dem öfter gedruckten »Rajütenbuch« in den vier Bänden seiner »Ausgewählten Werke« mit den »Lebensbildern aus der westlichen Hemisphäre« zur Geltung kommt, und bisher noch stark im Hintergrund gebliebene Erscheinungen, wie Josef Schreyvogel, Johann Ludwig Deinhardstein, Christian von Bedlich (von dem allerdings einiges bei Reclam ist), hier vertreten. Dazu kommen dann aber noch die für das weitere Deutschland ganz verschollenen Theaterdichter Josef Alois Gleich, Karl Meisl und Adolf Bäuerle, und selbst M. G. Saphir, der als Zeiterscheinung ja immerhin nicht völlig übersehen werden darf, lebt mit »Ausgewählten humoristischen Erzählungen und Abhandlungen« wieder auf. Der neueren Zeit näher kommen wir mit dem nur noch wenig bekannten Erzähler Adolf von Tschabuschnigg, dem Dialektdichter Franz Stelzhamer und dem Volksdramatiker Friedrich Kaiser; ganz in die neue Zeit führen uns Moritz Hartmann, Josef Weilen, Ferdinand Kürnberger, Ada Christen. Als Abschluß gewissermaßen sind ein Band »Aus der Frühzeit des Alt-Wiener Volkstheaters«, zwei Bände »Aus Alt-Wiener Memoiren«, ein Band »Die politische Lyrik des Vormärz« und zwei Bände »Moderne Erzähler« gedacht. Man sieht, die Sammlung ist sehr interessant und verdient auch im Deutschen Reiche viel gekauft zu werden.

Als wichtige Ergänzung zu den billigen Dichterbibliotheken kann man dann wohl Voigtländers Quellenbücher ansehen, die vor allem viel Biographien, Memoiren, Briefwechsel, aber auch sonstige wichtige wissenschaftlichen Werke neu bringen. In ihnen findet sich beispielsweise, von Horst Kohl neu herausgegeben, das Lebensbild Thomas Platters, von dem ich in meinen Aufsätzen eine Neuauflage vermisse — es gibt übrigens noch eine zweite Ausgabe von D. Fischer in einem Münchener Verlage —, und außer Thomas Platter ist aus dem 16. Jahrhundert noch Felix Platter, der Arzt, sind noch Adam Reizners »Historien der Herren Georg und Kaspar von Grundberg« und das Zeitbuch des Stralsunder Bürgermeisters Bartholomäus Sastrow da. Die Sammlung ist überhaupt reich an Quellenwerken zur deutschen Geschichte bis 1848 und zur deutschen Einigung hin, und außer Geschichte kommen Erdkunde und Reisen, Natur- und Heilkunde, selbst Rechtsgeschichte, Kunst und Technik zu ihrem Recht.

Vielseitig angelegt und durchaus wissenschaftlich gehalten ist auch die im Verlag von Otto Reichl, Berlin, erscheinende »Deutsche Bibliothek«. Von Dichtungen enthält diese Sammlung zwar kaum etwas, was nicht längst anderswo leicht erhältlich, aber es sind eine Reihe von wichtigen Prosawerken da, so z. B. Schleiermachers »Reden über die Religion«, von denen ich in meinen Aufsätzen eine Neuauflage vermisse, obgleich sie schon unter Meyers Volksbüchern sind. Ich nenne außerdem aus der »Deutschen Bibliothek« noch Immanuel Kants populäre Schriften, Fichtes »Anweisung zum seligen Leben«, Feuerbachs »Das Wesen der Religion«, eine Auswahl aus Humboldts »Kosmos« und eine solche aus Lokes »Mikrokosmos«. Außerdem sind die ausgewählten Briefe ziemlich häufig. — Schleiermachers »Reden über Religion« sind übrigens auch in der »Philosophischen Bibliothek« des Verlages Felix Meiner in Leipzig zu haben, in der außerdem von deutschen Philosophen und »Weltanschauungsmännern« noch Fichte, Jakob Friedrich Fries, Goethe, Hegel, Herbart,

Herder, W. v. Humboldt, Kant, J. G. v. Kirchmann, Leibniz, Lessing, Loke, Melancthon, Mendelssohn, Nicolai, Schelling, Schiller zu finden sind. Der von mir vermisse Neudruck von Friedrich Schlegels »Geschichte der alten und neuen Literatur« ist 1911 bei Habel in Regensburg erschienen, Wolf v. Baudissins Molière-Übersetzung haben Hesse & Becker neugedruckt. — Endlich mögen von Sammlungen, in denen neuere Dichter erhaltbar sind, noch Amelangs Taschenbibliothek (Martin Greif, Karl Stieler, Emma Müllenhoff, Anna Schuller-Schullerus, Hans Raithel, auch Briefwechsel in Auswahl) und Salzers Taschenbücherei deutscher Dichter (Heinrich Federer, J. Jegerlehner, H. A. Krüger, Anna Schieber, Auguste Supper u. a.) genannt werden. Einzelnes kann man als Unbemittelter natürlich auch aus S. Fischers Romanbibliothek und selbst bei Ulstein kaufen, wenn man seine deutsche Dichtersammlung nach der Gegenwart zu vervollständigen will.

Zum Schluß wäre nun etwa noch die Frage zu erörtern, ob die Zerspaltung auf dem Gebiete der Neuauflagen vermieden und eine Arbeitsteilung der auf diesem Gebiete konkurrierenden Verleger durchgeführt werden könnte. Ein genauer Kenner des Buchhandels schrieb mir über diesen Punkt: »Sie werden oft genug die Beobachtung gemacht haben, daß sehr oft dieselben Arbeiten von verschiedenen Seiten zu gleicher Zeit in Angriff genommen werden, d. h. mehrere Ausgaben desselben Schriftstellers fast gleichzeitig erscheinen, während andere nicht minder wichtige Aufgaben unterbleiben. Da taucht ganz von selbst die Frage auf, ob diesem unwirtschaftlichen Betriebe nicht dadurch entgegengewirkt werden könnte, daß auf eine Verständigung der in gleicher Richtung marschierenden Firmen hingearbeitet und dadurch eine zweckmäßige Aufteilung des Arbeitsgebietes ermöglicht würde. Die Schwierigkeiten einer solchen Verständigung bei der Herausgabe älterer Schriftwerke war vor Jahren größer als heute, wo der Krieg die Erkenntnis der Notwendigkeit des Sparens auch denjenigen aufgedrängt hat, die bisher nach dem Grundsatz: Jeder für sich, Gott für uns alle handelten. Die Gruppenbildung, die sich innerhalb des Deutschen Verlegervereins durch die Gründung von Sondervereinen der staats- und rechtswissenschaftlichen, der belletristischen, sowie der Schulbücher-Verleger vollzogen hat, läßt erkennen, daß die Möglichkeit einer solchen Verständigung auch auf anderen Gebieten ins Auge gefaßt werden kann.« Selbstverständlich wäre eine Teilung der Arbeit auch auf dem Gebiete der Neuherausgabe älterer Literatur sehr erwünscht: Wir würden dann wohl bald alles erhalten, was wir noch entbehren, und unsere Studien leichter und folgerechter durchführen können. Nun sind aber vor allem die billigen Bibliotheken, Reclams Universal-Bibliothek, Henders Bibliothek der Gesamtliteratur, Meyers und Hesses Volksbücher usw., gewissermaßen auf das Prinzip der Vollständigkeit gestellt, und nicht bloß ihre Verleger, sondern auch noch manche andere werden immer sehr gern das Geschäft mit einem freiverdenden bedeutenderen Dichter machen wollen, während ihnen an der Neuherausgabe eines längst verstorbenen zu rein wissenschaftlichen Zwecken nicht allzu viel liegen wird. Vielleicht ließe sich eine Teilung der Arbeit doch so erreichen, daß eine Firma das Recht auf die vollständige Ausgabe, eine andere das auf eine Auswahlauflage bekäme, daß eine Bibliothek mit Vorliebe große Romane, die zweite kürzere Erzählungen, die dritte Gedichte, die vierte Dramen brächte — ein gewisser gemeinsamer Bestand wäre natürlich unvermeidlich, aber darüber hinaus könnte eine größere Differenzierung stattfinden. Weitere Bibliotheken hätten sich dann vornehmlich an den Neudruck wissenschaftlicher Prosa zu halten, und wenn die eine dann vornehmlich (wie die Quellenbücher) vom kulturgeschichtlichen Standpunkte arbeitete, während die andere (wie die Deutsche Bibliothek) auf die Herausstellung von Persönlichkeiten ausginge, so wäre auch hier eine bestimmte Teilung der Arbeit erreicht. Doch das sind alles nur Einfälle, noch nicht gründlich durchdachte Vorschläge. Die Hauptsache ist und bleibt natürlich, daß im Buchhandel Kräfte am Werke sind, die nicht nach der Schablone, sondern nach